

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
2. Schellengasse 10, Wiesbaden, "Tagblatt-Haus".
Verleger: Hermann K. 1931. Druck: Dr. H. K. 1931. Wiesbaden.
Hofdruckerei: Hofdruckerei a. M. Nr. 140.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:

Wöchentlich nachmittags.

Ercheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 84 Rp., für einen Monat 252 Rp., für ein halbes Jahr 1260 Rp., für ein Jahr 2520 Rp. — Bezugsbedingungen: Der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Einzelheiten. — Die Bezahlung der Lieferung bedarf keiner Kasse auf Nachzahlung des Bezugspreises. **Wichtigste Anzeigen:**

Anzeigenpreis: Ein Millimeter Höhe der 23 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt Grundpreis 7 Rp., der 88 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenblatt 10 Rp., für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochentagen 12 Rp. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme um 11 Uhr vormittags. — Mehrere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage angegeben werden.

Nr. 202.

Dienstag, 30. August 1938.

86. Jahrgang.

Brag ist verantwortlich!

Das tschechische Heßblatt „Moravskoslezsky Denik“ kann ohne Eingreifen der Zensur seine Schmähungen gegen das deutsche Soldatentum fortsetzen.

Gipfel der Unanständigkeit.

Brag, 29. Aug. Wie das tschechische Heßblatt „Moravskoslezsky Denik“ kürzlich angekündigt hatte, legt es seine dreizehn und unzähligen Greuelartikeln fort, die dazu bestimmt sind, die tschechische Bevölkerung zum Haß gegen alles Deutsche aufzuheizen. Das Schmierblatt bringt in der Nummer 232 folgenden Schmähartikel:

„Deutsche Kulturlosigkeit während des Krieges. Gemahel der Zivilbevölkerung in Frankreich während des Weltkrieges war eine Verschönerung der „heidenhaften“ deutschen Militärs. Wir schreiben bereits über diese perversen, bayerischen und anderen „Heiden“, die wie Pestheulen vor den Franzosen herliefen, belästigten und insulierten, auf die Zivilbevölkerung regelrechte Tode in der Hand. Das deutsche Militär übte sich an der Zivilbevölkerung ein, die nicht damit rechnen konnte und in der Meinung, daß ihr nicht nahegetreten werden könne, in ihren Heimen verblieben war.“

Den Deutschen dünkte es dumm, nach den wenigen Kindern, Frauen und Alten zu scheuen. Sie richteten es sich im Laufe einer Woche nach dem Einfall in Belgien und Frankreich so ein, daß mit Petroleum gefüllten Spritzen die Häuser bespritzt wurden, die sie dann anzündeten. Sehr tapfer benahm sich die deutschen Soldaten gegenüber Frauen und Kindern. Damit die Frauen oder Kinder die Frauen nicht verschleichen konnten, wurden sie zuvor von den deutschen Soldaten erschlagen. Die Frauen und Mädchen wurden verzwangselt und schließlich erschlagen. Solcher Vorfälle gibt es tausende. Auf diese Art haun die Deutschen in Jugland, Serbien und Rumänien. Mit Recht nennt man sie von der Zeit ab „Sonnemilitär“. Die österreichischen Soldaten benahmen sich in dem eroberten Gebiet noch anständig, besonders, soweit es Soldaten jüdischer Nationalität waren.

Regelmäßige Verwundungen verursachten die ungarischen Soldaten und ihre Offiziere. Aus einem Schloß oder Palast binnen 24 Stunden einen Diner zu haben zu machen, war keine Kunst. Sie errichteten sie in Kapellen, Schulen und besseren Häusern. So sah die deutsche und ungarische Kultur im Lichte der Wahrheit aus.“

Ka. Das kaum Glaubliche ist geschehen. Das tschechische Heßblatt konnte seine gemeinen, unflätigen Beschimpfungen des deutschen Soldatentums fortsetzen. Trotz des Protestschrittes des deutschen Reiches in Brag, in dem eine Befragung der Schulden verlangt wurde, rührt die tschechische Regierung sich nicht. Die tschechische Regierung hat keinen Grund zum Eingreifen. Und hier liegt der Kernpunkt des neuen Skandals. Die tschechische Regierung und ihr Staatspräsident Beneß haben durch ihre Unfähigkeit die Verantwortung für diese wahnwitzige Greuelpropaganda, die selbst die Aussage, die sie im Weltkrieg annahm, bei weitem überstiegen, auf sich genommen. Ein Vorgang, der in den internationalen Beziehungen einzig dasteht. Der Gipfel der Unanständigkeit. Wir können aber nicht glauben, daß die Tschechoslowakei mit solchen Methoden ihre Stellung in der Weltöffentlichkeit zu festigen vermag. Überall wo der Haß gegen das Deutsche an sich und den Nationalsozialismus in besonderer Weise die Hirne nicht völlig verdunkelt hat, kann die Heße nur Abscheu auslösen. Brag dürfte das Gegenteil des Erfolges erreicht haben.

Die schmutzigen Unterstellungen können die deutsche Soldatenehre nicht belästigen. Wenn die deutschen Armeen vor den Franzosen ständig daronnelien, dann ist es immerhin erstaunlich, daß Paris 1918 noch von einem deutschen Vangroßgeschütz beschossen werden konnte. Ob Brag glaubt, daß man sich in der Welt nicht mehr an die Kriegsergebnisse erinnern kann? Die Beschuldigungen sind in ihrer ganzen Gehaltlosigkeit so unflätig, daß sich eine Auseinandersetzung mit ihnen erübrigt. Die gleichzeitigen Anwürfe gegen Ungarn bezugnehmend, die die Beweggründe dieser verwerflichen aller Lügenkampagnen, die wir bisher erlebt haben. Sie sind der Ausfluß eines ohnmächtigen Hasses und der bewußten Absicht, die Atmosphäre zu vergiften und jede Verhandlungsmöglichkeit zu untergraben. Die primitiven und plumpen Lügen sind darauf berechnet, die Gemüter der einfachen Tschechen auf den Standpunkt zu erheben und immer neue Ausschreitungen gegen das Deutsche herbeizuführen. Ein Verdrehen, an dem das Brager Regime eine nicht mehr zu leugnende Mitschuld trägt.

Wir besondern Interesse sehen wir auf London. Ob es verstanden wird, auch diese bodenlose Gemeinheit zu tolerieren? Wenn die englische Presse glaubt, daß sich das nationalsozialistische Deutschland, wie sie es zum Zwischenreich her gemocht war, jede Freiheit bieten läßt, so gibt sie sich einem großen Irrtum hin. Unsere nationale Ehre steht der britischen am nichts nach. Und wir wollen einmal die Londoner Presse hören, wenn irgendjemand England und seine Armeen mit dieser Unflätigkeit beschimpfen würde. Wir nehmen das gleiche Recht der Selbstverteidigung für uns in Anspruch. Uns bleibt nur noch eine Feststellung übrig: Die Grenze des Erträglichen ist längst über-

schritten. Brag, das anscheinend in der Sicherheit, die ihm die Unterstützung seiner Freunde bietet, jedes Maß verloren hat, sollte das nicht vergessen.

Die Empörung, die das gesamte Deutschland durchzittert, wird sich besonders stark im Sudetenlande ausbreiten. Die Kameraden des Heßblattes „Moravskoslezsky Denik“, die die Schamer mären enthielt, wurde auch den tschechischen Vorkriegern vor allem den Deutschen aufgebläht. Daran ergibt sich, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit um eine klar überlegte tschechische Aktion handelt. Die älteren Generationen der Sudetendeutschen, die als deutsche Soldaten in der ersten t. u. t. Armee im Weltkrieg ihren Mann gefunden haben, erfüllen nur tiefe Berachtung. Die schmutzigen Phantasien werden auf die schärfste zurückgewiesen und mit Stolz erinnert sich die alten Frontkämpfer der glänzenden deutschen Waffentaten im Weltkrieg. In der ungarischen Volksgruppe sollte das Pamphlet die gleiche Reaktion auslösen.

Regierungsjubiläum im Haag.

Ka. Am 8. September jährte sich zum 40. Male der Tag, an dem die Königin der Niederlande, Wilhelmina, den Thron bestieg. Das ganze Land feiert dieses Ereignis mit zahlreichen Veranstaltungen. Der Montag brachte die größte Truppenparade, die die Niederlande bisher sahen. Es nahmen an ihr 14 000 Mann aller Waffengattungen teil. Am Mittwoch — dem Geburtstag der Königin — war die Haager Bevölkerung ihrer Feiern gedenkend. Für den 3. September ist eine Flottenparade vor Scheveningen geplant, am 6. September, dem Jahrestag des Regierungsantritts, finden gleichfalls eine Reihe von Festlichkeiten statt.

Die niederländische Königin ist im Volke trotz der antipathischen Stimmungen, die sich nach dem Kriege breit zu machen suchten, außerordentlich beliebt. Nicht zuletzt ist das auf ihre Einfachheit zurückzuführen. Ihre Wohlfunden widmet sie der Malerei, aber erst auf das Drängen ihrer Freunde und Berater konnte sie sich zu einer Ausstellung ihrer Werke entschließen, die eine harte Regung vertrat. Die Regierungselite der Königin fiel in eine freilebende Epoche der geistigsten Politik, der sich auch Holland nicht immer entziehen konnte. Der Burenkrieg brachte die Niederlande in starke Spannungen zu England. Damals lagte ein ausländischer Diplomat von der Königin, sie sei der einzige Mann auf den europäischen Thronen. Damit wollte er den staatsmännlichen Willen, die kluge Zurückhaltung und die Beherrschung der Königin kennzeichnen. Diese Eigenschaften haben sich auch im Weltkrieg bewährt, in dem die Königin trotz aller Einschränkungen und schwerer wirtschaftlicher Schäden die Zentralität Hollands durchhielt. Auch das Verlangen der Alliierten, den deutschen Kaiser und Kronprinzen auszuliefern, konnte sie in ihrer Haltung nicht beirren. Durch die kluge Auswertung der an und für sich sehr beschränkten Rechte des Thrones, hat sie die Stellung des Königs hautes gestärkt. Das holländische Volk bildet mit Stolz und Achtung auf seine Königin. Deutschland, das der Herrscherin große Bewunderung zollt, nimmt an der Befundung seiner Freude herzlichen Anteil.

Englische Vorschußlorbeeren für die Tschechen.

(Eigener Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

as. Berlin, 30. Aug. Mit großer Spannung sieht man in London dem für heute einberufenen Kabinettsrat entgegen, von dem man allgemein annimmt, daß er zur tschechischen Frage wichtige Beschlüsse fassen wird. Zur Vorbereitung dieses Kabinettsrates haben gestern in London bereits mehrere tschechische Botschafter Sir Kenilzie Henderson (sowohl dem Außenminister Halifax als auch Chamberlain selbst Bericht erstattet. Aber keine Mitteilungen laut „Evening News“, er sei in der Lage gewesen zu erklären, daß Deutschland keine allgemeine europäische Krise wünsche. Das ist so selbstverständlich, daß man in London auch ohne Bericht des Botschafters hätte wissen können. Die englischen Zeitungen freilich nehmen zu diesen ganzen Verhandlungen nach wie vor eine sehr feile Stellung ein. Da das einheitlich geschieht, so muß man annehmen, daß es sich um einen Wind von oben handelt. Die englische Presse beliebt nämlich die Dinge so darzustellen, als ob die Tschechen zu einem sehr weitgehenden Entgegenkommen bereit sind, aber die Sudetendeutschen sich als „halsstarrig“ erweisen. Solche Artikel erscheinen eher überhaupt noch der tschechischen Bevölkerung als in den englischen Blättern. Das Bekreben, schon heute den Tschechen an der Front zu antworten, so machen für den Fall, daß der Konflikt sich zuspitzen sollte. Die einseitige Stellungnahme zugunsten der Tschechen wird also fortgesetzt, so daß auch italienische Blätter die partielle Einstellung Londons geisteln.

Während die englische Presse mithin den Tschechen weiter Vorschußlorbeeren für ihre angebliche Ver-

Das Buch des Erfolges.

Wie „Mein Kampf“ entstand.

In diesen Tagen hat das Buch des Führers „Mein Kampf“, dessen schicksalhafte Erkenntnisse zum Bekenntnis aller Deutschen wurden, eine Auflagenziffer von 4 Millionen erreicht. Es schlägt damit alle Erfolgsrekorde, die ein Buch je erreicht und bringt überzeugend zum Ausdruck, daß Adolf Hitlers politisches Glaubensbekenntnis im letzten Sinne des Wortes ein Volksbuch geworden ist.

— er. Vier Millionen Exemplare. Hätte man je geglaubt, daß ein politisches Buch in Deutschland eine derartige Auflage erzielen würde? Adolf Hitlers „Mein Kampf“ hat jetzt diese phantastische Ziffer bereits überschritten. Am 17. Juli 1925 erschien der erste Band, in dem der Führer der damals noch verfolgten und verpönten Nationalsozialisten unter dem Titel „Eine Abrechnung“ die Lehren aus seinen Erkenntnissen im Weltkrieg, im Weltkrieg, in der roten Erhebung von 1918 und in den bitteren Jahren danach zog. Der zweite Band, die nationalsozialistische Bewegung, der Ende 1926 erschien, folgte mit genialer Voraussicht die Ziele der NSDAP und die Umrisse des kommenden Dritten Reiches zusammen. Gezeugt und geboren aber wurde dieses größte Werk in den Festungsmauern in Landsberg am Lech unter Mithilfe von Rudolf Heß und anderen Getreuen, die das schwarz-rot-gelbe „Volksgericht“ der Freiheit für verflucht gehalten hatten, um sie am Wiederaufbau der 1923 aufgelösten Partei zu hindern. Das Vorwort zu „Mein Kampf“ lautet an, daß es gerade jene unfeindliche Mäße war, die der Bewegung in ihrer schwersten Krise das Kampfmittel zum Wiederaufstieg schenkte. „Ich weiß, daß man Menschen weniger durch das geschriebene, als vielmehr durch das gesprochene Wort zu gewinnen vermag, daß jede große Bewegung auf dieser Erde ihr Wesen den großen Rednern und nicht den großen Schreibern verdankt. Dennoch muß zur gleichmäßigen und einheitlichen Vertretung einer Lehre das Grundbühlische derselben niedergelegt werden für immer.“

„Morgen für Morgen“, so erzählt uns ein alter Kampf- und Leidensgenosse des Führers, „wenn die ersten Sonnenstrahlen über die Festungsmauern in Landsberg schauten, hörte man das Klappern der kleinen Schreibmaschine, an der Rudolf Heß saß, der Führer diktieren. Die Sätze reiheten sich aneinander, und tschechische Feiertunden waren es. Der gesamte Kronrat der „Reichswörter“ voran.“ Am 1. April 1924 war der Führer als neuer Leiter „Staatsverbrecher“ in die Festung eingeliefert worden. Am 20. Dezember 1924 wurde er vom September mit „Bewährungsschrift“ entlassen. In knapp neun Monaten ist das Buchwert in seinen Grundzügen entstanden. Als ursprünglicher Titel war vorgeschlagen: „4 Jahre Kampf gegen Lüge, Dummheit und Feigheit“. Da jedoch eine solche Bezeichnung zu sehr zu schmecken schien, entschied sich der Führer für den Titel „Mein Kampf“, dem dann berichtigt gewordenen Titel „Mein Kampf“.

Das war, wie erwähnt, im Sommer 1925, nachdem Adolf

Handlungsbereitschaft spendet, zeigen die tschechischen Blätter nicht das mindeste Ansehen für einen Verhandlungswillen. Oder dokumentiert sich der gute Wille Brags etwa darin, daß das Blatt „Ebenenscheinung“, das maßgebenden tschechischen Kreisen naheheißt, die Regierung auffordert, die innenpolitische Situation dadurch zu klären, daß gegen Konrad Heinlein ein Haftbefehl erlassen wird? Wir wollen hoffen, daß die englische Presse ihren Lesern solche Stimmen nicht vorsetzt. Auch in England würde man dann vielleicht einen anderen Eindruck von dem tschechischen „Verhandlungswillen“ bekommen. Uns geben diese Überlegungen, genau wie die neuen Aussagen gegen die Sudetendeutschen nur Anlaß, diese Mitteilungen von der Verhandlungsbereitschaft Brags mit größtem Mißtrauen aufzunehmen.

Was die angeblich geplante Übung anlangt, so scheint sie nach den letzten Meldungen auf der Linie zu liegen, daß Staatspräsident Beneß eine Proklamations erklärt, durch die eine neue Gau-Einteilung, die angeblich vier deutsche Gauen bringen soll, angekündigt wird. Aber die endgültige Abgrenzung der Gauen soll mit den Volksgruppen noch verhandelt werden. Für diese Verhandlungen aber soll es etwas wie ein „Waffenstillstand“ geschaffen werden, nach dessen Ablauf die Brager Regierung bereit wäre, einen Teil der tschechischen Polizei aus dem jüdischen Gebiet zurückzuziehen. Inwiefern diese Darstellung den Tatsachen entspricht, bleibt aber, wie betont werden muß, abzuwarten. Es läßt sich daher, zumal Einzelheiten nicht bekannt sind, zu diesen Dingen vorerst auch nicht Stellung nehmen.

Morgenfeier zu allen Dingen und Wädeln sprechen, und abends wird in der Thingstätte eine schöne Erntefestfeier stattfinden, in der zwei Kantaten zur Aufführung gelangen.

Und manch eine Mutter und manch ein Vater schreibt: — zu meiner Jugend hatten wir so etwas noch nicht —

— **Wiesbadener Kurgäste.** Der Vizepräsident des Hohen Rates der Niederlande, Koster, ist zu städtegenösslichem Aufenthalt in Wiesbaden angekommen. — Ferner weilte, der deutsche Gesandte in Riga, Dr. Hans Fröhwein mit seiner in Wiesbaden geborenen Gattin für einen Tag in unserer Stadt, wird aber bald zu längerem Kuraufenthalt nach Wiesbaden zurückkommen.

— **Straßenbauarbeiten schreiten gut voran.** Die Straßenbauarbeiten in der unteren Rheinstadt, auf dem Teil, der zwischen Wilhelm- und Mainzer bzw. Frankfurter Straße liegt, sind nun so weit hergekommen, daß der Fahrdamm nur noch die oberste Decke zu erhalten braucht. Dann kann auch diese Straße wieder voll in Benutzung genommen werden. Sowohl die breiten Gehwege als auch die Einfassungen der Anlagen am Hauptbühnenplatz sind nun fertiggestellt. Unter einer Anzahl schattiger Bäume hat man eine große Rasenfläche geschaffen und die letzten Regentage haben trefflich dafür gesorgt, daß das Gras bereits mit einer guten Farbe die ganze Fläche bedeckt. Noch ist die Anlage zur Schonung gesperrt. Aber bald, wenn das Gras noch etwas voller und die Wege fester geworden sind, wird man die Anlage der Öffentlichkeit übergeben.

— **Pferde-Ergänzungs-Vorschrift und Kraftfahrzeug-Ergänzungs-Vorschrift veröffentlicht.** Im Reichsmilitärblatt vom 28. August werden die Pferde-Ergänzungs-Vorschrift und die Kraftfahrzeug-Ergänzungs-Vorschrift veröffentlicht. Die beide das Datum des 13. August 1938 tragen und Durchführungsvorschriften zum Wehrleistungsgesetz sind. Die Ergänzungsvorschrift regelt die Erlangung, Milderung, Aushebung und Einberufung von Pferden und Gelpannfahrzeugen für Zwecke der Wehrmacht. Das Verfahren wird bei der Wehrmacht durch die Pferde-Vormerkungs-Offiziere der Wehrerziehungsinspektionen und bei den Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung durch die unteren Verwaltungsbehörden und die Gemeindebehörden unter Beteiligung der Bauernführer durchgeführt. Die Kraftfahrzeug-Ergänzungs-Vorschrift regelt die Erlangung, Aushebung und Einberufung von Kraftfahrzeugen für Zwecke der Wehrmacht, während die Erlangung, die rein verwaltungsmäßig geschieht, nach inneren Dienstvorschriften erfolgt. Die Kraftfahrzeug-Ergänzung wird bei der Wehrmacht durch die Kraftfahrzeug-Vormerkungs-Offiziere der Wehrerziehungsinspektionen, und bei der allgemeinen und der inneren Verwaltung durch die Zulassungsbehörden für Kraftfahrzeuge durchgeführt. Während in Österreich durch das Militär-Vorparagraphe von 1935 und seine Durchführungsbestimmungen bereits neuere Bestimmungen für die Pferde- und Kraftfahrzeug-Ergänzungen enthalten waren, fehlte es für das Reich. Bisher an der erforderlichen gesetzlichen Grundlage. Die Pferde-Ergänzung war früher auf Grund des § 27 des Kriegseinsatzgesetzes von 1873 von den einzelnen Bundesstaaten geregelt. Mit der durch den Vertrag von Versailles erzwungenen Aufhebung des Kriegseinsatzgesetzes waren diese landesrechtlichen Vorschriften jedoch hinfällig geworden. Entsprechende Bestimmungen für die Kraftfahrzeug-Ergänzung für Militärzwecke gab es bisher noch nicht. Erst das Wehrleistungsgesetz vom 13. Juli 1938, das alle Erlasse für die Wehrmacht regelt, hat die gesetzliche Grundlage für den Erlass der dringend notwendigen Vorschriften geschaffen. Die nunmehr für das gesamte Reichsgebiet einheitliche und den heutigen Bedürfnissen entsprechende Bestimmungen treffen.

— **Erlaubnisbeihilfen für kinderreiche Lehrer.** Neben den Vaterschaften für vier und weitere Kinder hat die Reichswaltung des NS-Lehrerbundes 200 000 RM. als Erziehungs- und Studienbeihilfen für kinderreiche Mitglieder des Bundes bereitgestellt. Sie kommen in erster Linie für solche Mitglieder in Betracht, die ihre Kinder dem Erzieherberuf zuführen wollen, in zweiter Linie aber auch, wenn ihre Kinder andere Berufe ergreifen. Schließlich können auch, wenn noch Mittel vorhanden sind, Kinder berufstreibender kinderreicher Volksgenossen unterstützt werden, wenn die Kinder die Lehrerschule oder Universität besuchen.

— **Wer hat den Geisteskranken gesehen?** Am 7. August 1938 ist aus der Heil- und Pflegeanstalt Eichberg der geisteskranken Peter Wallendorf, geb. am 23. Dezember 1897 zu Braubach, ausgebrochen. Es liegt im öffentlichen Interesse, daß Wallendorf recht bald festgenommen wird. Wallendorf ist von Beruf Schuhmacher. Personalbeschreibung: 1,62 bis 1,65 Meter groß, großes Gesicht, unterlegt, dunkelblaues Haar. Er trägt blauen Arbeitsanzug. Mitteilungen, die vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 90, entgegen.

— **Festnahme eines gefährlichen Hochstaplers.** Wegen fortgesetzten Darlehensbetrugs wurde der angelegte Graf Johann Maria von Jürgas, geboren 27. Juli 1896 zu Graubenz, in Frankfurt a. M. festgenommen. Er hat von Februar 1937 bis Mai 1938 einer Frau 5000 RM. abgeschwindelt. Er nannte sich auch Freiherr von Knigge, Freiherr von Klein und Dr. Werner Kern. Er hat keine feste Arbeit und keinerlei Ausweispapiere. Angeblich hat er sich auch als Schriftsteller, Maler, Artist, Hellscher, Graphologe und Autopilot betätigt. Von Ende 1929 bis jetzt hat er sich in Chemnitz, Leipzig, Dresden, Elberfeld, Würzburg, München, Nürnberg und Wien aufgehalten. Der Hochstapler ist früher als Postanweisungsschwindler unter dem Namen Wilhelm Weid in Elberfeld, als betrügerischer Hellscher unter dem Namen Georgi Jürgas in Würzburg und als Artist unter dem Namen Graf Widenhurg und Dr. Weg aufgetreten. Vermutlich hat er auch von Judenbürgern aus Damenbekanntschaften geschloß. Falls auch hier Personen durch den Hochstapler geschädigt sind, bitte die Kriminalpolizei, Zimmer 79, um entsprechende Mitteilung.

— **Diebstahlschronik.** Am 22. August, in der Zeit von 21.40 bis 23.40 Uhr, wurde das Weber- und Langgasse der Kraftwagen I X 288 578, Marke Panja, gestohlen. Es ist eine dunkelgrüne Limousine mit ebenerdigen Scheibenrädern, 6 PS, Motor grün, graues Stoffpolster. Wer hat den Wagen gesehen? Es muß angenommen werden, daß er irgendwo untergestellt wurde. Angaben nimmt die Kriminalpolizei, Zimmer 82, entgegen. — Aus einem Garten in der Hofstraße, in der Nähe des Langenbühlplatzes, wurden vier Rollen Dachpappe entwendet. — Von einem Wagen einer Expeditionsfirma wurde in der Emmer Straße ein Karton mit Wurzeln (gez. W. Z. 167) gestohlen. — Mitteilungen über Täter und Verbleib des Diebstahls erhebt die Kriminalpolizei, Zimmer 91. — Aus einem Verleierungslokal in Frankfurt a. M. wurden folgende Gegenstände gestohlen: ein kleiner aufklappbarer, dreiteiliger Altar aus Eisenblech, 25 cm hoch, darstellend die Jungfrau von Orleans; ein geschnitzter Mercurius-Weinestopf; Männerkopf mit Felmütze und Rollbart; eine Bronzefigur: liegender Buddha auf vergoldetem Bronzestock, welcher hohl und am unteren Rande etwas verwittert ist; eine Perletrübe. Es muß damit gerechnet werden, daß die Sachen in Wies-



Meine Reise „Rund um Afrika“ war mein schönstes Erlebnis. Die schönsten Stunden aber habe ich mit der „Astra“ geteilt — mit dieser Cigarette war die Ausspannung erst vollkommen. Ob es im Roten Meer, auf Sansibar oder in Kapstadt war, auf Las Palmas oder in der stürmischen Biskaya — nie hat mich die „Astra“ enttäuscht. Ihr volles, reiches Aroma und ihre natürliche Leichtigkeit gaben mir stets, was ich wünschte: Anregung und Entspannung zugleich.“

Annelise Wetzel

12. 2. 1938

a. Zt. Southampton, D. „Übena“, Deutsche Afrika-Linien



KYRIAZI
4 Astra

MIT UND
OHNE
MUNDSTÜCK

Immer die gleiche: Reich an Aroma — besonders leicht!

DIE SENSATION!

Das große Ereignis **(30)** anlässlich der

Wiesbadener Herbstwochen

Sonder-Gastspiel:

Wiener Prunk-Revue

„Lachendes Wien“

25 phantastische Bilder mit Original Wiener Besetzung

Eine Sinfonie

rauschender Farben
schönster Frauen
hinreißender Musik
bester Wiener Komiker

BEACHTEN Sie:
Insere und Kritiken
Plakate und Prospekte

Premiere: 1. September

SCALA

VARIETE-THEATER

Monnier-Rosamündel
Goltzschal mit Binfangsauffahrt
Rohrmöbel-Spez.-Haus **HEERLEIN** Goldgasse

SCALA

Letztmals nur heute und morgen das Erfolgs-Programm der

9 Ueberraschungen 9

mit

Henrietta
Kurt Haupt - Eldino
usw. Beginn: 8.15 Uhr

Morgen Mittwoch, nachm. 4 Uhr
Hausfrauen-Nachmittag
Karten 30 u. 60 S. Geddeck 95 S.

Auto-Verleih Loyal

Neue Wagen von 8 Pl. an.
Hattplf. Kasko und Ins. Unfall vers.
Bahnhofstraße 27. Telefon 229 88

Pfeiffer Best.

schmeckt immer gut!

Reisen und Wandern

Backfischfest

27. August bis 4. September



in Worms

Ein Höhepunkt rheinischer Volksfeste!
Während der ganzen Woche Hochbetrieb auf dem Festplatz am Rhein. Bombenstimmung in den Wein- und Bierzelten. Tanzen, Singen und Schunkeln. Morgen Mittwoch Ausgabe von Sonntags-Rückfahrkarten im Umkreis von 50 km

ZARAH LEANDER



Ein großer hinreißender Ufa-Film
„ein neuer, künstl. hervorragend.“
Film mit Zarah Leander . . . ein
neues Erlebnis höchst. Filmkunst

Nach dem überragenden Erfolg auf der
FILM-KUNSTAUSSTELLUNG Venedig 1938
IM RAHMEN DER
AB MORGEN
„HERBSTWOCHEN WIESBADENS“

IN FESTLICHER
URAUFFÜHRUNG IM

UFA-PALAST

Gibt den Tieren
täglich u. öfters
Frisches
Trinkwasser.

Zwischen den Eltern

Brennende Fragen um Ehe u.
Liebe, Treue und Untreue,
Kindesliebe u. Pflicht stehen
im Mittelpunkt dieses Films

Jutta Freybe
spielt die Studentin, die Frau und
schließlich die Mutter

Willy Fritsch
bot schauspielerische Leistung

Gusti Huber
stellt ihre große Kunst unter Beweis

Peter Dann
ist der kleine „Peter“

Ab heute

FILM-PALAST

Wo. 4.00, 6.15, 8.30 . . . 50, .75, 1.00, 1.25, 1.50

Unvermindert starker Andrang
zu dem erregenden Terra-Großfilm

**GEHEIM-
ZEICHEN
L-B-17**

mit
Willy Birgel
Hilde Weissner

Letzte Tage!

THALIA

3.50, 6.10, 8.30 Uhr
Kirchgasse 72, Ruf 29197
Jugendliche
über 14 Jahre zugelassen

Mittwochs der beliebte
TANZ-ABEND
im **Residenz-Café**
Voranzeige: Ab Samstag, den 3. September
GROSSES WINZERFEST

Musikliebende

welche ein Streich- oder Blas-
instrument spielen u. geneigt sind,
an den fest. Donnerstag, 29.8. Uhr
in der Turnhalle der Schule
Vulkanstraße 28 Rattefindenden
Proben des Blasb. Compb.
Orchesters teilzunehmen, werden
gebeten. Als dortselbst mit ihrem
Instrument einzutreten. Auskunft
Rechtsanwalt Dr. G. Welsch-
straße 15, Tel. 26404, oder Dr. Dr.
Riedler, Langgasse 28.

**Ihre Haare
werden gefürbt**

blondiert u. gefärbt mit den neu-
esten Mitteln der Haar-Technik.
Erstklassige Kräfte legen dabei
ganz besonderen Wert auf die
pflegliche Behandlung ihrer
Haare. • Kommen Sie noch
heute in den Salon von:
Käsiner & Jacobi
Die Friseur für Damen u. Herren
Die Künstler für naturgetreue Haararbeiten
Die Parikmarie mit der erlesenen Auswahl!
Toursstr. 4 — Wilhelmstr. 56
Hotel Rose — Fernruf 259 59

Auto-Verleih

Neue Wagen
Maurer & Hegmann
Moritzstr. 50, Tel. 255 84

WEINE

verkaufen
Weinkarten
und Weinlisten

aus unseren Werkstätten.
Repräsentativ im Gewand
und nachhaltig in der
Wirkung sind diese die
richtigen und tüchtigen Ver-
käufer. Verlangen Sie unsere
unverbindliche Beratung

**L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT
TAGBLATT-HAUS**
Langgasse 21 • Fernruf 596 31

BABA-BRAU

Albrechtstr. 21

Baba-Bräu

Schlachtfest

Sämtliche Schlacht-Spezialitäten
Es laden ein **Jos. Hogl und Frau**

Reichsfender Frankfurt

Mittwoch, 31. August 1933.

5.00 Bußt. 5.45 Ruf ins Land. 6.00 Morgenlied —
Morgenspruch. Gummist. 6.30 Konz. 7.00
Nachrichten. 8.00 Zeit. Wollershand. 8.00 Wetter.
8.10 Gummist.

8.30 Konz. 9.30 Gummist. 9.40 Kleine Rat-
schläge für Küche und Haus. 10.00 Schulfant. 11.35
Programm. Wirtsh. Wetter. 11.45 Zeit und
Wirtsh.

12.00 Konz. 13.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. 13.15
Konz. 14.00 Zeit. Nachrichten. 14.10 Schall-
platten. 15.00 Bilderbuch der Woche. 15.15 Hier
Wende unter dem Spaten.

16.00 Konz. 18.00 Zeitgespräch. 18.30 Der frühe
Vand. 19.00 Kitzendes Deutschland. 19.15
Pants. Stunde. 20.00 Zeit. Nachrichten. Wetter.
Sonderweiterdienst für die Randwirtschaft.
Witterungsüberlage.

20.15 Konz. 21.15 Euer Wunsch ist uns Befehl! 22.00
Zeit. Nachrichten. 22.10 Wetter. Witterungs-
überlage. Sport. 22.20 Unsere Kolonien. 22.30
Bußt. 24.00 Bußt.

Die erfolgreiche parodistische Zeithöhne

Die **8 Entfesselten**
in ihrer
neuen heiteren Scharfolge:
„Gute Besserung!“

3tägiges

Gastspiel

Mittwoch, 31. August
Donnerstag, 1. Sept.
Samstag, 3. September
20 Uhr im

Residenz-Theater

Preis: 1.- bis 3.50